

Der Niederländer **PETER VINK** (46) ist bekannt für seine Lichtinstallationen. Neben seinem „Absperrgitter“ ist auf einer Terrasse auch „Gleisdreieck“ zu sehen. Den besten Blick haben die Fahrgäste der U1 und U3 aus der Bahn heraus



ERIK ANDERSEN (43) und sein „Black Hole“. Der Künstler hat eine Paketkiste aus Epoxidharz nachgebildet und an einem Drahtseil aufgehängt. „Man weiß nicht so richtig: geht sie auf oder zu? Passt eigentlich auch ganz zur Corona-Situation“, findet er

Der Norweger **MARIUS MATHISRUD** (33) und seine Arbeit „Unconditional Love“ – eine Latexhaut vor einem Mülleimer. Für ihn ist das Häuten Sinnbild eines Neuanfangs. „Wie ein Reset beim Computer.“ Im Schaufenster des Hotel Aletto läuft auch eine Videoarbeit von ihm



Die Open-Air-Schau **„Wiedererwachen“** zeigt die Arbeiten von 32 Künstlern



Die Bildhauerin **MIRIAM LENK** (45) zeigt eine ihrer selbstermächtigenden Frauenskulpturen. Die rund 80 Kilogramm schwere „Göttin“ steht auf einem rollbaren Palettensockel. Abends wird es reingefahren

Fotos: CHRISTIAN LOHSE

Die Kunst kommt nach draußen



PHILIP TOPOLOVAC (41) lässt sich von existierenden Formen inspirieren. Sein Feuerkorb ist einem Faschismus-Bau nachempfunden, seine „Bergformen“ findet er in Berliner Kiesgruben und formt sie mit Polyester ab

Von **DIRK KRAMPITZ**

Kreuzberg – Der italienische Diktator Benito Mussolini (1883-1945) hatte sich das „Colosseo quadrato“ in Rom zur Verherrlichung des Faschismus bauen lassen. Künstler Philip Topolovac (41) hat nach dem Modell des Protzpalastes einen Feuerkorb geschweißt. „Darin könnte man schon mal Würstchen braten“, sagt er. Für ihn eine Art, den Faschismus zu bezwingen. In dem Palast residiert heute übrigens die Luxus-Marke Fendi. Der Korb ist das wohl nützlichste Ausstellungsstück in der Open-Air-Schau „Wie-

dererwachen“.

Die Initiatorin und Kuratorin dieser Ausstellung ist die Berliner Fotokünstlerin Semra Sevin. „Wegen Corona und weil ich viel international arbeite, steht bei den langen Vorlaufzeiten bei mir fast zwei Jahre lang alles still“, sagt sie. „Damit wollte sie sich nicht abfinden und hat nun insgesamt 32 Künstler, darunter Namen wie Alicia Kwade oder Via Lewandowsky, zusammengebracht.“

Ganz Corona-konform wird draußen, mit Abstand und Masken, gezeigt wie Kunst und das Leben trotz Pandemie aussehen kann. Die Künstler zei-

gen ihre Werke vor der Event-Location „Station“ und in den Schaufenstern des Hotel Aletto. Abends werden die Kunstwerke wieder reingefahren. Nur die Arbeiten in den Schaufenstern sind die ganze Zeit zu sehen. Und die große Gleisdreieck-Leuchtinstallation von Peter Vink (46) können die Fahrgäste der U1 und U3 während auch dann noch während der Fahrt auf einer Terrasse sehen.

Bis 20.12., Station Berlin & Hotel Aletto, Luckenwalder Straße 4-6 & 12-14, Kreuzberg, Mo bis Fr, 16-20 Uhr, Sa 16-22 Uhr, So 16-20 Uhr, der Zugang ist kostenlos